

# Wie kommt man raus aus der Hartz-IV-Falle?

Viele in Union und SPD glauben, dass eine Reform zu wenig wäre

Von Basil Wegener

**Berlin.** Hartz IV hat sich in Deutschland fest etabliert – mit insgesamt 18,2 Millionen Hartz-IV-Beziehern in den vergangenen zehn Jahren. Doch jetzt könnte es eine Kehrtwende geben. Nicht mehr nur Linke, Aktivisten und Sozialverbände stellen sich gegen Hartz. Immer mehr Politiker auch von Union und SPD wollen das System umkrempeln – und verhindern, dass die neue Regierung nur ein bisschen an Hartz herumdoktert.

Nicht nur wegen Jens Spahn ist Bewegung in die Sache gekommen. Kurz vor seinem Antritt als Gesundheitsminister hat der CDU-Politiker Hartz als ausreichend bewertet und damit wohl gezielt eine Welle der Empörung ausgelöst. Eine der ersten Reaktionen: Angela Merkel (CDU) beschrieb in ihrer Regierungserklärung am Mittwoch Deutschland als ein verunsichertes Land, in dem sich viele Sorgen um die Zukunft machen.

Ihre Koalition hat Vollbeschäftigung zum Ziel erklärt. Auch Menschen, die lange arbeitslos waren, sollen Perspektiven bekommen. So sollen 150 000 Langzeitarbeitslose mit Lohnkostenzuschüssen einen Job in Unternehmen, gemeinnützigen Einrichtungen oder Kommunen bekommen. Eine gute Lösung? Die staatlich bezahlten Jobs heißen sozialer Arbeitsmarkt. Merkel selbst sagt: „Er darf kein Ort der Aussichtslosigkeit werden.“ Das Ziel sind reguläre Jobs für alle.

Der Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der Unionsfraktion, Uwe Schummer (CDU), fordert gleich ein neues Kapitel in der Arbeitsmarktpolitik. „Hartz ist nicht die letzte Antwort“, sagt er. „Wir wollen eine stärker beschäftigungs- und bildungszentrierte Politik machen, um Vollbeschäftigung zu erreichen.“

Der CDU-Arbeitsmarktpolitiker Kai Whittaker glaubt nicht, dass die Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag für Vollbeschäftigung reichen. „Da müssen wir eine Schippe drauflegen.“ Das Hartz-System sei in seiner heutigen Form nicht in der Lage, Menschen nach langer Zeit ohne Arbeit wieder einzugliedern. „Wir brauchen einen Neustart.“

Auch in der SPD mehren sich die Stimmen gegen Hartz. Eine Alternative dazu verlangt etwa Parteivize Ralf Stegner. Schon länger wirbt Berlins Regierungschef Michael Müller für eine „Neue Soziale Agenda“ mit einem „solidarischen Grundeinkommen“. Die Mittel für Langzeitarbeitslose sollten besser verwendet werden, um für sie eine freiwillige und unbefristete Tätigkeit bei den Kommunen zu bezahlen. Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer rief dazu auf, diesen Gedanken aufzunehmen und ihn weiterzudenken. „Am Ende eines solchen Prozesses könnte das Ende von Hartz IV stehen.“

Rund sechs Millionen Hartz-IV-Bezieher gibt es, viele haben noch einen Minijob. 857 000 gelten als langzeitarbeits-

## So setzt sich Hartz IV zusammen

Hartz IV (Arbeitslosengeld II) ist die Grundsicherung für erwerbsfähige Arbeitssuchende.

### Regelbedarf

Der Regelbedarf wird pauschal festgelegt.

Für Alleinstehende liegt er 2018 bei **416 Euro/Monat\***.



\* Summe = 416: ursprüngliche Verteilung von 394,84 Euro, wurde dann pauschal erhöht

dpa-28101

los. Guckt man sich die Tabellen der Bundesagentur für Arbeit genauer an, sieht man: Bewegung gibt es im System schon heute. Jeden Monat verlassen bis zu vier Prozent der Hartz-IV-Bezieher die Grundsicherung, eine ähnlich große Zahl kommt wieder in den Bezug.

Die Dauer des Verbleibs ist auch eine Frage des Alters: Bei den 15- bis 25-Jährigen liegt die Wahrscheinlichkeit, kürzer als ein Jahr im System zu bleiben, bei 53 Prozent, bei den 25- bis 55-Jährigen bei 46 Prozent. Bei ihnen liegt das Risiko, vier Jahre und länger Grundsicherung zu brauchen, bei 22 Prozent. Die über 55-Jährigen haben sogar ein Risiko von

45 Prozent, vier Jahre und länger auf Hartz IV angewiesen zu sein.

Der Beschäftigungsexperte des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft, Holger Schäfer, meint, es sei zu wenig attraktiv, aus Hartz herauszukommen. „100 Euro werden nicht angerechnet, wenn man mit Hartz IV eine Arbeit aufnimmt.“ Ein Minijob lohne sich für einen Hartz-IV-Bezieher noch – schon ein Teilzeitjob oft nicht. Der CDU-Politiker Whittaker setzt aber nicht nur auf Geld. Sprachkurse für Ausländer, Schuldnerberatung Therapien für Suchtkranke. Kurzum: Hilfe zur Selbsthilfe als Leitmotiv der Arbeitsmarktpolitik.